

Berichte und Reportagen

Handwerkszeug für die Entwicklung des Ehrenamtes erhalten

PEK (110711 / nh) - „Es gibt immer mehr Schwalben in der Kirche, die Spatzen werden weniger.“ Dies ist eine von vielen Erkenntnissen, die die 27 Absolventen aus der neuen Fortbildung zum Ehrenamtsentwickler mitgenommen haben. Dabei ging es bei dem Kurs selbstverständlich nicht um Vögel auf den Kirchendächern im Erzbistum, sondern vielmehr um die Menschen, die Gemeindeleben gestalten. „Das Bild von den Spatzen und Schwalben zog sich durch den ganzen Kurs“, sagt Carola Reifenhäuser, die die Fortbildung zusammen mit ihrem Mann Oliver geleitet hat und erläutert das Bild. „Früher gab es in den Pfarreien viele Aktive, die eine enge Bindung an die Pfarrei hatten und ein Amt im Kirchenvorstand oder Pfarrgemeinderat oft über Jahre bis Jahrzehnte innehatten – eben wie die Spatzen, die immer da sind und fleißig Krümel aufpicken.“ Mittlerweile gebe es auch in der Kirche immer mehr Menschen, die sich nur für ein bestimmtes Projekt oder über einen kürzeren Zeitraum ehrenamtlich engagierten – wie die Schwalben, die schönen Zugvögel. Wie man mit Menschen, die in der Gemeinde quasi „ein- und ausfliegen“ umgeht, auch das war Gegenstand des Kurses „Neues Ehrenamt entdecken“, den das Erzbistum Köln initiiert hat. In vier Seminarblöcken haben sich die Teilnehmer seit Dezember 2010 Gedanken zum Ehrenamt gemacht und am vergangenen Samstag im Priesterseminar in Köln ihre Zertifikate erhalten.

„Die Fortbildung war sehr zukunftsgerichtet. Wir haben Handwerkszeug für die Entwicklung des Ehrenamts in unserem Seelsorgebereich bekommen“, sagt Rüdiger Pohl. Er ist Pfarrgemeinderats-Mitglied in der Gemeinde Heilige Familie in Köln-Dünnwald/Höhenhaus. Besonders die Zusammensetzung des Kurses fand Pohl geschickt. Aus jedem der sechs teilnehmendem Seelsorgebereiche kamen ein Mitglied des Pastoralteams und zwei Ehrenamtliche, davon meist ein Gremien-Mitglied. So konnten unterschiedliche Sichtweisen von ehrenamtlichem Engagement zur Sprache kommen. Jede Gruppe überlegte sich ein Projekt, das den eigenen Seelsorgebereich voranbringen soll. So unterschiedlich wie die Anforderungen vor Ort sind auch die Konzepte, die konkret umgesetzt wurden oder werden: Es gibt „Taufbegleiter“ für St. Augustin, das Schülerprojekt „Bedburg betet“ und eine Ehrenamtsentwickler-Stelle für Köln-Dünnwald/-Höhenhaus.

Reifenhäusers Beraterunternehmen „beratergruppe ehrenamt“ arbeitet zusammen mit der „Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland“. Laut Reifenhäuser, die sonst auch in Kommunen und Sportvereinen schult, ist der Kurs im Erzbistum Köln der erste seiner Art im katholischen Raum. Wenn es nach den Verantwortlichen im Erzbistum geht, soll er aber nicht der letzte gewesen sein. Elisabeth Pitsch, eine der Veranstalterinnen aus dem Generalvikariat, sagt: „Neue Formen des Ehrenamts geraten immer mehr in den Blick und werden uns in Zukunft verstärkt beschäftigen. Der Kurs soll deshalb eine feste Größe in unserem Fortbildungsprogramm werden.“

Die 27 „Versuchskaninchen“ haben am Samstag schon mit einem Gläschen Sekt auf ihre Fortbildung angestoßen. Gelegenheit, mit Ehrenamtlichen aus dem ganzen Bistum zu feiern, gibt es am 1. Oktober. Dann veranstaltet das Erzbistum Köln einen großen Ehrenamtstag auf dem Kölner Roncalliplatz, mit viel Musik, Gesprächen und möglichst vielen Menschen – egal, ob Schwalbe oder Spatz.

Info: www.ehrenamtstag.de